

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

297 (30.10.1890)

# Beilage zu Nr. 297 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. Oktober 1890.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Oktober.

(Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe) sind während des II. und III. Vierteljahres 1890 folgende Personalveränderungen eingetreten:

Angenommen sind: 1. als Postleute: Frig Neumann in Durlach; 2. als Postanwärter: Johann Motteler in Durlach, Philipp Dürr in Karlsruhe, Theodor Gürtler in Weinheim, Friedrich Schmitt in Ettlingen, Karl Passow in Mannheim; 3. als Telegraphenanwärter: Karl Vier in Karlsruhe, Max Dreß in Karlsruhe, Alois Gaide in Karlsruhe, Richard Gulden in Mannheim, Richard Haal in Mannheim, Oswald Schüge in Forzheim; 4. als Postgehilfe: Friedrich Vollweiler in Mingsheim, Job. Willmann in Eppingen, David Schneider in Rheinbischofsheim, Karl Jehrenbach in Lichtenthal, Wilhelm Kaiser in Waldbrunn, Aug. Statter in Langenbrücken, Hermann Leiß in Adelsheim, Christian Schmag in Rappena, Ernst Timm in Karlsruhe, Nibburg, Friedrich Ernst in Oppenau, Karl Mayer in Linsheim, Karl Kott in Weibstadt, Peter Brechter in Hardheim, Ferdinand Ries in Langenbrücken, Heinrich Göy in Rastatt, Friedrich Meier in Rastatt, Peter Krämer in Rastatt, Max Baumann in Densheim, Joseph Blaite in Durlach, Friedrich Karg in Renschen, Ferd. Kusterer in Ettlingen, Ludw. Weibacht in Wimpfen, Heinrich Rehm in Rappena, Albert Diehm in Weibstadt, Jos. Beckesser in Königshofen, Fried. Licht in Graben, Philipp Vogt in Neudelsheim, Wilh. App in Eppingen, Alois Hamminger in Bruchsal, Theodor Schweinfurth in Sinsheim (Elsen), Jakob Speer in Mingsheim, Joh. A. Hor in Waldbrunn, Richard Walther in Lichtenthal, Otto Geiger in Karlsruhe, Otto Bernhard in Karlsruhe; 5. als Postagent: Max Groß in Diersdorf, Jos. Geist in Weibstadt, Adam Wegl. in Neudelsheim, Jos. Weingärtner in Neudelsheim, Michael Schlor in Rastatt, Fried. Angenhein in Rastatt, Jos. Lehmann in Heddesheim, Fried. Jos. Wöckle in Dittenshofen, Gottfried Günther in Sinsheim.

Ernannt sind: zum Obertelegraphenassistenten: der Telegraphenassistent Karl Walter in Mannheim; zum Oberpostassistenten: der Postassistent Karl Streitenberg in Bruchsal; zu Postassistenten, nach beendeter Postassistentenprüfung: die Postassistenten Martin Jaeger in Bretten, Bell, Dumm, Böhn und Stecher in Karlsruhe, Blas, Wagenbach und Enderle in Forzheim, Hartmann und Diehmer in Weinheim, Edmann, Hilderhof, Kühner, Grimm und Ubele in Mannheim, Stadler in Heidelberg.

Angestellt sind: als Postassistent: die Postassistenten Tillmann in Forzheim, Secht in Forzheim, Ebert und Kempf in Karlsruhe, Fleck in Baden, Strub in Mannheim, Schmidt in Bühl, Friedrich, Speer und Seeliger in Mannheim, König in Forzheim, Kuttinger in Baden; als Telegraphenassistent: Postassistent Brück in Mannheim, Postassistent Geiger in Mannheim; als Postverwalter: Postassistent Müller in Rastatt, Postanwärter Schneider in Weingarten.

Freiwillig ausgeschieden sind: die Postgehilfen Heckmann in Wimpfen, J. Zimmermann in Bühl, Gg. Müller in Friedrichsfeld, der Postagent Günther in Sinsheim.

Entlassen sind: die Postgehilfen Bau in Forzheim, Hügel in Mannheim, der Postagent Breinig in Heddesheim.

Veretzt sind: die Postpraktikanten Stamm von Mannheim nach Karlsruhe, Walther von Karlsruhe nach Mannheim, Becker von Karlsruhe nach Mannheim, Rab von Baden nach Mannheim, Wolff von Karlsruhe nach Baden, Eymesh von Erfurt nach Weinheim, Linde von Weinheim nach Mannheim, Adermann von Heidelberg nach Baden, Wiederhold

von Halle nach Mannheim, Crome von Achern nach Baden, Fischer von Griesbach nach Karlsruhe, Hoffmann von Lichtenthal nach Forzheim; die Postassistenten Settele von Bühl nach Karlsruhe, Tillmann von Frankfurt a. M. nach Forzheim, Strub von Frankfurt a. M. nach Mannheim, Ebert von Konstanz nach Karlsruhe, Brück von Konstanz nach Mannheim, Secht von Hamburg nach Forzheim, Friedrich von Leipzig nach Mannheim, Kempf von Freiburg nach Karlsruhe, Schmidt von Mülhausen nach Bühl, Braun von Mannheim nach Berlin, Grimm von Mannheim nach Frankfurt a. M., Heilig von Mannheim nach Frankfurt a. M., Hager von Mosbach nach Mülhausen (Elsen), Hoffner von Mannheim nach Karlsruhe, Schott von Bretten nach Karlsruhe, Friedlein von Karlsruhe nach Lichtenthal, Seeliger von Strassburg (Elsen) nach Mannheim, Speer von Mülhausen (Elsen) nach Mannheim, König von Strassburg (Elsen) nach Forzheim, Stecher von Karlsruhe nach Altdorf (Elsen), Uhl von Mannheim nach Marfisch, Blas von Karlsruhe nach Forzheim, Krämer von Sinsheim (Elsen) nach Mannheim, Lepvert von Karlsruhe nach Mannheim, Jaeger von Mannheim nach Bretten, Enderle von Mingsheim nach Forzheim, Wagenbach von Heidelberg nach Forzheim, Weber von Ziegelhausen nach Mannheim, Lang von Ziegelhausen nach Baden, Hügel von Mülhausen (Elsen) nach Forzheim; der Obertelegraphenassistent Harzmann von Mannheim nach Halle a. d. Saale; der Postverwalter Seifert von Rastatt (Amt Ettlingen) nach Rappenaheim.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 20. bis 26. Oktober wurden an 49 Besucher 524 Bände ausgeliehen.

Mannheim, 27. Okt. (Eröffnung des Kuifenhäufes. — Viehmarktangelegenheit.) Der Eröffnung des neuen Volksschulhauses in der Schweiginger Vorstadt, das den Namen Kuifen-Schulhaus führt, wohnten Herr Oberbürgermeister Moll, verschiedene Mitglieder des Stadtrathes und der Schulkommission, sowie zahlreiche Schüler und Schülerinnen der Schweiginger Vorstadt mit ihren Klassenlehrern bei. Nachdem ein Gesang der Schüler den Festakt eröffnet hatte, ergriff Herr Oberbürgermeister Moll das Wort, um auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen und an die Schüler und Schülerinnen ermahnende Worte zu richten. Herr Hauptlehrer Kern dankte im Namen des Rektorats dem hiesigen Stadtrath für die warme Fürsorge, welche derselbe stets dem Volksschulwesen entgegenbringe, worauf an Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, Höchsteren Namen das Schulhaus trägt, ein Begrüßungsgramm abgelesen wurde. Von der Großherzogin traf im Laufe des Nachmittags ein Antworttelegramm ein. — In der Angelegenheit des hiesigen Viehhofes erstattete die hierzu eingesetzte Kommission dem Stadtrath Bericht über die mit dem Herrn Derreregierungsrath Lydtin aus Karlsruhe gepflogenen Verhandlungen. Das Resultat derselben ist folgendes: 1. das Großh. Ministerium des Innern hat das Großh. Bezirksamt ermächtigt, daß diejenigen Zeugnisse, Gesundheitszeugnisse, welche durch eine bestimnte oder wärtembergische Ortspolizeibehörde ausgestellt sind, den nach § 2 der badischen Verordnung vom 26. Mai 1885 vorgeschriebenen Bedingungen eines Tierarztes oder badischen Fleischbeschauers für gleichwerthig erachtet; 2. wurden Bestimmungen getroffen, daß die mit der Eisenbahn ankommenden Tiere sofort nach der Ankunft thierärztlich untersucht und auszulassen werden; 3. hielt der Stadtrath beim Großh. Bezirksamt den Antrag auf Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschriften, nach welcher alles vom Viehhof abgeführte Vieh untersucht und für dasselbe ein Gesundheitszeugnis ausgestellt werden soll. Vorher werden diese Zeugnisse bis zur Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschriften kostenfrei verabfolgt. Bei dieser Angelegenheit wurde angeregt, schon jetzt die Verwaltung des neuen Viehhofes ortspolizeilich zu regeln, und wird die Schlachthaus- und Viehhofkommission mit der Ausarbeitung eines Entwurfs betraut.

Offenburg, 26. Okt. (Motte-Feier. — Vortrag. — Weisungsaussstellung. — Frauenverein.) Zur

Vorfeier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke fanden am Samstag in sämtlichen hiesigen Lehranstalten feierliche Veranstaltungen statt, bei denen die heranwachsende Jugend auf die Bedeutung des Festes für die deutsche Nation hingewiesen und mit den unvergänglichen Verdiensten und hohen Tugenden des großen Feldherrn bekannt gemacht wurde. Abends versammelten sich auf Einladung des Militärvereins vaterländisch gesinnte Männer in den mit Fahnen, Blattpflanzen und der Büste Moltke's sinnig geschmückten Räumen der Brauerei „Hund“ zu einer erhebenden Feier. — Der Freitag Abend in der protestantischen Kirche dahier veranstaltete Vortrag des Festspiels von H. Herrig durch den Recitator Herrn Neander aus Hannover war gut besucht und machte auch in dieser Gestalt der Vorführung einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer, der noch durch die vorzüglichen Vorträge des Kirchenchors und die Gesänge der ganzen Gemeinde erhöht wurde. — Die vom Frauenverein veranstaltete Weisungsaussstellung ist eine sehr reichhaltige. Sämtliche Arbeiten zeichnen sich durch saubere Ausführung aus. Besucht wurde der Sommerkurs (Mai bis Ende Oktober) von 25, zuletzt 21 Schülerinnen. Ertheilt wird der Unterricht von der Industrieführerin Frau Belling. In der letzten Hauptversammlung des Frauenvereins wurden Frau Oberlieutenant v. Wedelsaedi zur Vorsteherin, Frau Rentamtman Kadenstein zur Kuchnerin und Herr Rechtsanwalt Burger zum Beirath gewählt.

Von der Wiese, 27. Okt. (Motte-Feier. — Gemeindegangelegenheiten.) Zur Feier des 96. Geburtstages des großen Schlachtenlenkers Moltke fand in den Schulen am Samstag ein Festakt statt, bei dem die Verdienste des großen Helden um unser deutsches Vaterland hervorgehoben und derselbe der Jugend als ein leuchtendes Vorbild dargestellt wurde. Auch von zahlreichen Vereinen wurden Feiern veranstaltet. — Herr Bürgermeister Grether, früher auch Landtagsabgeordneter für den Bezirk Schopfheim, hat sein Amt als Gemeindevorstand von Schopfheim niedergelegt und dies in einem Schreiben an den Gemeindevorstand und an das Großh. Bezirksamt zur Kenntniß der Behörden gebracht. Herr Bürgermeister Grether verließ sein Amt seit mehr denn 15 Jahren und hat sich um das Wohl der Stadt viele Verdienste erworben. Sein Rücktritt aus dem öffentlichen Leben wurde daher allgemein bedauert. Man hofft indessen, Herrn Grether bewegen zu können, auch ferner auf seinem Posten zu verbleiben.

### Literatur.

Als erster Band der Internationalen naturwissenschaftlichen Bibliothek ist jenseit im Verlage der F. J. Weber'schen Buchhandlung in Leipzig eine von William Marshall besorgte Uebersetzung des Buches: „Die Vorfahren der Säugethiere in Europa“, von Albert Gaudry, erschienen. Wenige Paläontologen der Gegenwart sind in dem Grade berufen, die Naturgeschichte der ausgestorbenen Säugethiere Europas populärwissenschaftlich darzustellen, wie Gaudry. Einmal ist er — der berühmte Entdecker und Ausgräber der fossilen Fauna von Pikermi in Attika, der Schliemann der Paläontologie — in seinem Fache eine wissenschaftliche Erstlingsgabe, dann aber besitzt er eine ausgezeichnete Darstellungsgabe, welche sich auch im vorliegenden Buche, oft nicht ohne poetischen Schwung, geltend macht. Gaudry behandelt seinen Stoff in sechs Hauptstücken. Das erste gibt in kurzen Zügen eine geschichtliche Uebersicht über den Entwicklungsgang der Paläontologie, soweit die Kenntniß desselben zum Verständniß der folgenden Abschnitte notwendig ist. Das zweite Hauptstück erörtert die Beziehungen der Evolutionstheorie und des sogenannten Darwinismus zur Paläontologie, ist reich an originellen Ideen und enthält Anschauungen und Mittheilungen, aus denen wir entnehmen dürfen, daß Gaudry nicht ohne innere Kämpfe mit älteren wissenschaftlichen Ansichten brechen mußte, bevor er in das Lager der Evolutionisten übergang; daß er in diesem aber ganz heimisch geworden ist, beweist der dritte Abschnitt, der den verwandtschaftlichen Zusammenhang der Säugethiere in den geologischen Zeitaltern erörtert. Der

## Der Obervogt oder der Tag von Renschen.

Von Lucian Reich. (Fortsetzung.)

„Gebietet über unser ganzes Haus, Herr Obrist!“ entgegnete das Fräulein. „Gott lohn Euch die Hülfe in höchster Noth!“ Der Obervogt hatte den ritterlichen Herrn in die Gastkammer geleitet, die alle Bequemlichkeiten damaliger Zeit in sich hielt — allerdings nicht in der dekorativen Ueberfüllung unserer modernen „altbackenen Stuben“. Zwei gut ausgestattete Himmelbetten, ein aborneuer Tisch, zwei oder drei ungelohnte Rehröhle, eine Wandbank mit Fußben, eine verstellbare Truhe, ein mit Schnitzwerk verzierter Eschrank, auf dem ein paar zinnerne Platten und Humpen, ein Vießbeden, ein mächtiges Hirsch- und etliche Rehgeweide als Kleiderreden an der Wand angebracht, bildeten so ziemlich die ganze Herrlichkeit des braungetäfelten, mit einem großen, holzgeschmückten Kreuzstuhl geschmückten Gemaches. Der Meister Hans, der Inhaber der bürgerlichen Wadstube, war nicht nur ein wirklicher Meister im Aderlassen, Schröpfen, Scheeren und Pfasterstreichen, auch in der Chirurgie und Sympathie war er bewandert. Nach wenigen Tagen konnte der Obrist wieder ohne Stütze umgehen. Nur das Pferd zu besteigen, wollte ihm der Hans noch nicht gestatten.

IX.

An demselben Abend, wo der Auftritt im Vogteigebäude stattgefunden, war Burkhard mit der Schar vom Hofe abgezogen. Es war Vorkast eingetroffen, große Bauernhaufen hätten sich im Thal und in der Gegend um Steinbach gesammelt. „Auf Brüder!“ sprach er entschlossen den Leuten zu, während er sich den bereit gehaltenen Gaul vorführen ließ. „Vorwärts! Laßt das Fräulein liegen! Und sollten uns die Reissigen den Fuß verlegen, so werfen wir sie über'n Haufen. Heimgeschick mit blutigen Köpfen, mögen sie dem Obervogt Rapport erstatten.“

Unter Trommelschlag und Pfeifenklang, in den sich das Säusen des Gewitterlurmes mischte, zogen sie abwärts durch die Waldung. Im Thal angelangt, fanden sie die Verbündeten nicht. Vor dem Sturm und Regen mußten sie sich unter den Schyß benachbarter Höfe und Hütten gestützt haben. Burkhard achtete dessen nicht. Mehr als eine solcher Nächte hatte er schon zu Feld

gelegen. — Ein Bube kam ihnen entgegen gelaufen. „Seht Euch für!“ rief er ihnen zu. „Am Bach, hinter der Sägmühle, haltet ein großer Trupp Langenreiter. Der alt' Säger schickt mich, es Euch zu melden.“

Burkhard ließ halten und machte sogleich einen Angriffsplan. Mit den zuverlässigsten der Mannschaft, darunter nicht wenige gebiente Söldner und kampfgeliebte alte Knechte, wollte er in der Front angreifen, während Wölfl mit den andern von der Straße abhinkente und dem Feind in die Flanke fallen sollte. Ja, wenn sich Alle so gehalten hätten, wie die unter Burkhard! Aber als der Angriff erfolgte und ein Theil der Reiter der Seitenwendung ebenfalls mit einer solchen zu begebenen suchten und etliche Bauern im ersten Anlauf niedergestreckt wurden, hob der Haufen auseinander, der nahen, waldigen Anhöhe zu

Nur die Abtheilung Burkhard's hielt stand. Mit dem Ruf: „Sankt Jörg und unser gutes Recht!“ war er auf den die Reiter befehligenen Wachmeister eingeprengt. Nach kurzem Zweikampf verlor er diesem einen Hieb über die Eisenhaube, daß er warnte und aus dem Sattel glitt. Unter Geschrei und Lärm, der selbst den Gewitterlurmes überdünnte, wurde beiderseits heftig gefochten und gerungen. Aber durch die Flucht der Wölfl'schen lagen die Bauern sich in der Minberzahl. Mit den Wenigen, die bei ihm ausgehalten, führte der Wölfl sich in's Gedränge der Kämpfenden. Im Begriff, den feindlichen Fahnenträger vom Gaul zu reißen, wurde er vom Speer eines Reiters tödtlich getroffen. Von allen Seiten umringt, mußte die tapfere Schar endlich der Uebermacht weichen und sich ergeben; so auch der von einem Schlag halbbetäubte Burkhard.

X.

Den Händen der Reiter entronnen, war es Paul gelungen, unter'm Schutze der Nacht ein nahes Weidloch zu erreichen. Von hier aus richtete er seine Schritte dem Gebirge zu. Das Gewitter war vorübergezogen. Aus fliehenden Wolken warf der Mond von Zeit zu Zeit saßes Licht auf die dunkle Erde. Ueber Stock und Stein, durch Klüfte und wildes Gestrüpp vorwärts dringend, war der Flüchtling endlich so glücklich, tief im Wald auf eine aus Baumstümpfen zusammengefügte Hütte zu stoßen, die Holzmachern zum zeitweiligen Aufenthalt dienen mochte. Im Innern derselben umher tastend, fand er eine mit Moos belegte Liegestatt. — Todmüde ließ er sich nieder und bald machte ein

balsamischer Schlaf ihn alle Mühsal und Noth auf etliche Stunden vergessen.

Gestärkt mit neuem Muth, erhob er sich von seinem Mooslager. Im Wald umher herrschte schon munteres Leben. In den Zweigen naher Weistannen machten ein paar Eichhörnchen Lustig ihre Turnübungen und Droffeln und andere eben erst von ihrer langen Wanderfahrt heimgekehrte Waddvögel sangen ihm den Morgengruß, als er aus der Hütte trat. — Doch — wohin sollte er sich wenden? Bei wem eine sichere Zufluchtsstätte suchen? Planlos wanderte er weiter.

Dem Stand der Sonne nach mußte es Mittag sein, als er auf einem im Gehölz umherstreifenden herrschaftlichen Forstknecht stieß. „Seid Ihr's, Herr Doktor?“ rief ihm der Mann ganz verwundert zu. „Um Gotteswillen, wo kommt denn Ihr her? Wollt doch mit den Dswald b'suchen? Er ist, dank Eurer Kunst, jetzt wieder ganz alert, kann allerlei im Haus schon wieder schaffen.“

Paul, der kurz vorher den ältesten Sohn des Forstknechts, den Geschäfte oft in die Obervogtei führten, von einem bösen Fieber befreit hatte, machte den Mann im Allgemeinen mit seiner kritischen Lage bekannt und fragte dann nach der nächsten Gebietsgrenze, die er überschreiten wollte.

Aber der Forstknecht sagte: „Nein, bei diesen gefährlichen Käufen dürft Ihr nicht fort. Ihr seid mein Gast, so lang bis sich das böse Wetter aus der Gegend verzogen hat. Wir haben ohnedies noch keine Zeit a'funden, nach unserer Schuldigkeit zu fragen. Mein Weib sagt alle Tag davon.“

Der Flüchtling nahm das Anerbieten an. In dem einsamen, allem Verlebr entlegenen Forsthaufe konnte er am sichersten den Verlauf der gewaltigen Ereignisse abwarten. Jeden Tag schickte der Forstknecht einen seiner Buben auf Kundtschaft aus. Und so erfuhr der Gast bald die Gefangennahme Burkhard's, sowie den Tod Wölfl's. Nur dem Schwarzmichel und dem Pfeiferjörgle, brachte der Bube zurück, sei es gelungen, mit dem Rest der Verpöngten sich in's Gebirg zu retten. Der größte Theil der Aufständischen aber, hörte man, wolle die Waffen niederlegen und auf einem zu Renschen anberaumten Tag in gütliche Verhandlung mit den markgräflichen Räten treten.

(Fortsetzung folgt.)

Schwerpunkt des Werkes liegt in dem vierten und fünften Hauptstück. Das vierte ist der Stelle, wo Gudy's Kuhn seinen Anfang nahm, dem Weiler Bitermi und seinen Knochenfunden, gewidmet, das fünfte bespricht in sehr geistvoller, für jeden Gebildeten äußerst interessanter Weise den Einfluss der geologischen Beschaffenheit Griechenlands auf die Entwicklung seiner Bewohner im Altertum, auf die Entstehung der kleinen Staaten, auf die Agrarwirtschaft, Seewesen, Bergbau und Architektur, ja auf die ästhetische und religiöse Anschauung der alten Hellenen. Das Schlusskapitel beschäftigt sich mit der fossilen Säugethierwelt vom Berge Eberon im südfranzösischen Departement Vacluse und erörtert zugleich allgemeine Erscheinungen der geographischen Verbreitung der Tiere in der Tertiärzeit. Wie eingangs erwähnt, eröffnet die Verlagshandlung mit diesem Bande eine Reihe von naturwissenschaftlichen Werken, welche unter dem Titel: „Internationale naturwissenschaftliche Bibliothek“ erscheinen soll. Jeder Band wird ein in sich abgeschlossenes Ganzes bilden und von einer Autorität auf dem Gebiete, von welchem er handelt, in klarer, leichtfasslicher Form, aber doch unter vollständiger Wahrung des wissenschaftlichen Standpunktes, verfasst werden. Soweit es der Inhalt erfordert, werden Abbildungen, welche den Text ergänzen und zum besseren Verständnis desselben dienen, beigegeben werden. In der Reihe selbst werden Originalarbeiten deutscher Gelehrten und Forscher mit Uebersetzungen von Werken hervorragender ausländischer Autoren abwechseln. In Vorbereitung sind folgende Bände: Marshall, W., „Der Bau der Vögel“. Jourdan, C., „Die Sinne und Sinnesorgane der niederen Tiere“. Marshall, W., „Das Leben der Vögel“. Gabeau de Keruille, D., „Leuchtende Pflanzen und Tiere“. Chun, C., „Das Tierleben auf der Oberfläche des Meeres“. Trouessart, E. V., „Die geographische Verbreitung der Tiere“. Gerland, C., „Geschichte der Physik“. Jeder Band der Internationalen naturwissenschaftlichen Bibliothek wird einzeln abgegeben.

**Katechismus der Zimmergärtnerei.** Nebst einem Anhang über die Anlegung und Ausschmückung kleiner Gärten an den Wohngebäuden. Von Hofgärtner M. v. v. l. Mit 56 in den Text gedruckten Abbildungen. XII. und 192 Seiten. In Originalleinwand. Preis 2 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Es war ein glücklicher Gedanke der Verlagshandlung, den in ihrer bekannten und weitverbreiteten Bibliothek illustrierte Katechismen enthaltenen Werken über Nutzgärtnerei, Rosenzucht und Biergärtnerei auch ein solches über Zimmergärtnerei beizufügen, welches dem Anfänger der Blumenzucht in kurzer, übersichtlicher und leicht verständlicher Form die nöthigen Anweisungen gibt. Sowohl der minder bemittelte als der wohlhabende Blumenfreund findet in diesem Werkchen Mittel und Wege angegeben, wie er sich durch die Zucht und Pflege der Zimmerge-

wächse eine angenehme Beschäftigung verschaffen, sein Heim verschönern kann, ohne daß seine Börse zu stark in Anspruch genommen wird. Dem Zimmergärtner, welcher seine Pflanzen selbst heranziehen will, sind genaue Anhaltspunkte über die Anzucht der Pflanzen aus Samen, Stecklingen, Ablegern zc. gegeben; derselbe findet in dem Büchlein auch die möglichst vollständige Kulturangabe von den beliebtesten Zimmerpflanzen, sowie genügende Andeutungen über die Pflege einer Anzahl weiterer, zur Zucht im Zimmer geeigneter Gewächse. Auch der künstlichen Befruchtung der Blumen, um neue Spielarten zu erzielen, ist darin gedacht. Dem Aquarium ist ebenfalls Rechnung getragen worden, denn es bildet eine der schönsten Zierden des Zimmers und Salons. Nichts ist interessanter als die Beobachtung des Buchfisches der darin gezogenen niedlichen Wasserpflanzen, sowie der Entwicklungstadien und Lebensgewohnheiten der zwischen Pflanzen und Tuffsteinblöcken hantierenden Fische, Mollusken und Krustentiere. — Ein Anhang gibt Unterweisung, wie ein kleines Hausgärtchen angelegt und bepflanzt werden kann.

Von der neuen Bierzehtagsheft-Ausgabe der „**Modernen Kunst**“ (Berlin. Rich. Bong) liegen jetzt das zweite und dritte Heft vor. Dieselben erfüllen die Erwartungen, denen wir nach Erscheinen des ersten Heftes Ausdruck gaben. Die Ausstattung ist dieselbe glänzende; vorzügliche Holzschnitte wechseln mit in leuchtenden Farben wiedergegebenen Aquarell-Fachsimileblättern ab, die eine ganz neue, eigenartige Illustrationstechnik repräsentieren. Besonders amnützig sind ferner die Bilder, welche auf den ebenfalls in mehreren Farben gedruckten Umschlägen sich befinden; Heft II weist eine hübsche Strandscene, Heft III das vorzügliche Porträt der bekannten Wagner-Sängerin Frau Rosa Sacher auf. Papier und Druckausstattung entsprechen gleichfalls den höchsten Anforderungen, so daß mit Recht die „**Moderne Kunst**“ als eine vornehme deutsche Publikation, namentlich in illustrativer Hinsicht hervorragend, bezeichnet werden muß. Aus dem Inhalte der beiden Hefte führen wir die Fortsetzungen der beiden Romane: „Der Thronfolger“ von Ernst v. Wolzogen und „Eines Künstlers Weib“ von Ida Boy-Ed, sowie die Fortsetzung der „Circusbilder“ von Paul Dobert, reich illustriert von R. Knödel, an. Ferner erwähnen wir den mit Ansichten von Kiel und Umgebung illustrierten Artikel „Aus dem blichen Holstein“ von Hanns v. Spielberg, sowie die Artikel „St. Hazard“ von R. v. Sedgitz, „Die Kunst in der Mode“ von G. Waß, „Aus unserm Skizzenbuch — Wandbilder“, mit Illustrationen von G. Koch, umfassende Literatur, Kunst, Theater zc. Berichte zc. An ein- und mehrfarbigen Textbildern enthalten die Hefte „Klir“ von Neidhan, „Der Liebesbrief“ von van der Straeten, „Nach dem Bade“ von E. Alvarez, „Der Komet“ von Rich. Lotter, „Studentenlof“ von Ch. Chaplin, „Am Waldbad“ von S. Salentin zc. Unter den prächtigen Holzschnitten verdienen namentlich die beiden Doppel-

blätter „Das unterbrochene Duell“ von J. Garnelo und „Judith“ von N. Sichel das höchste Lob. Der Preis für jedes Heft der Bierzehtagsheft-Ausgabe der „**Modernen Kunst**“ beträgt 60 Pf.

### Handel und Verkehr.

**Wien, 28. Okt.** Weizen per Novbr. 19.20, per März 19.50, Roggen per Novbr. 16.85, per März 16.60, Rüböl per 50 kg per Octobr. 63.60, per Mai 59.60.

**Bremen, 28. Okt.** Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.50. Schwach. — Amerikanisches Schweinefleisch, Wilcox 34 1/2, Armour 34.

**Antwerpen, 28. Okt.** Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 3/4, per Octobr. 16 1/2, per Nov.-Dez. 16 1/2, per Jan.-März 16 3/4. Still. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon. 83 1/2 Fres.

**Paris, 27. Okt.** Rüböl per Octobr. 62.50, per Novbr. 62.50, per Novbr.-Dezbr. 62.25, per Januar-April 63.25. Weizen. — Spiritus per Octobr. 33.50, per Mai-Aug. 37.25. Still. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Okt. 37.60, per Jan.-April 36.30. Träge. — Mehl, 8 Maranes, per Okt. 57.50, per Novbr. 57.50, per Novbr.-Februar 57.50, per Jan.-April 57.50. Still. — Weizen per Okt. 24.90, per Nov. 24.90, per Novbr.-Februar 25.10, per Jan.-April 25.40. Still. — Roggen per Okt. 15.80, per Nov. 16.10, per Novbr.-Febr. 16.50, per Januar-April 16.60. Still. — Talg 62.50. Wetter: Kalt.

**New-York, 27. Okt.** (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7.60, dto. in Philadelphia 7.60, Wehl 3.90, Koffer Winterweizen 1.08 1/2, Mais per Okt. 58 1/2, Zucker fair refin. Musc. 5 1/2, Kaffee fair Rio 20 1/2, Schmalz der Novbr. 6.55. — Getreidefracht nach Liverpool 7/8. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 72000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 33000 B., Ausfuhr nach dem Continent 28000 B., Baumwolle per Januar 9.90, per Februar 9.97.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Silder-Sauerkraut.

Bekannt, weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus, ist das auf der Silber-Hochebene bei Stuttgart gebaute Silderkraut und das aus demselben gewonnene Silder-Sauerkraut, welches sich durch seinen besonders feinen Geschmack auszeichnet, der von Kennern längst anerkannt und geschätzt ist. Die Firma W. Schöll-Pfeningen bei Stuttgart, Hauptproduktionsort des Silderkrautes, stellt dieses Sauerkraut in großen zum Versand nach und fern her, und eine zahlreihe, reich wachsende Abnehmerzahl im In- und Auslande sprechen für die vorzüglichen Eigenschaften dieses Artikels, wozu auch eine lange Haltbarkeit gehört. Herr Schöll verwendet dasselbe in feineren und größeren Gebinden je nach Bedarf.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 8 Rmt., 7 Gulden (öb. und holländ.) = 12 Rmt., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pf.

Staatspapiere.	
Baden 4 Obligat.	fl. 101.90
" 4 " "	M. 103.70
" 4 Obl. v. 1886	M. —
Bayern 4 Obligat.	M. 105.10
Deutschl. Reichsanl.	M. 106. —
" 3 1/2 "	M. 98.70
Preußen 4 Consols	M. 105.20
" 3 1/2 "	M. 98.90
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 1879	M. 101. —
" 4 Obl. v. 75/80	M. 102.30
Oesterreich 4 Goldrente	fl. 94.90
" 4 1/2 Silberr.	fl. 78.30
" 4 1/2 Papier.	fl. 78.10
" 5 Papier v. 1881	89.50
Ungarn 4 Goldrente	fl. 90.20
Italien 5 Rente	fr. 93.20
Rumänien 5 Am.-R.	fr. 99. —
4 Neuz. Anl. v. 1889	86.70
Rußland 6 Goldanl.	R. 109.80
" 5 1/2 Orientanl.	R. 78.90
" 5 1/2 "	R. 80.10
" Conf. v. 1880	R. 97.30

### Frankfurter Kurse vom 28. Oktober 1890.

Eisenbahn-Affien.	
4 Mehl. Frdr.-Franz M.	—
4 1/2 Pfälz. Mar-Bahn	fl. 149.60
4 Pfälz. Nordbahn	fl. 119.80
4 Gotthardbahn	fr. 159.50
5 Böhm. Westbahn	fl. 295 1/2
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl. 178 1/2
5 Ost.-Ung. St.-B.	fr. 217 1/3
5 Ost.-Südbahn (Emb.)	fl. 181 1/3
5 Ost. Nordwest	fl. 194 1/2
5 Lit. B.	fl. 210 1/2

### Strafrechtspflege.

- Adungen.**
1. Franz Schmitt, geboren am 26. Juni 1867 in Schriesheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  2. Valentin Herbel, geboren am 21. Februar 1867 in Schaarhof, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  3. Josef Hildenbrand, geboren am 28. August 1867 in Sandhofen, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  4. Philipp Eifel, geboren am 17. Juni 1867 in Redaran, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  5. Josef Worm, geboren am 27. Juni 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  6. Friedrich Robert Ulrich, geb. am 18. Februar 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  7. Georg Schwaner, geboren am 22. Novbr. 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  8. Heinrich Ordner, geboren am 14. April 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  9. Friedrich Hubert Veit, geboren am 8. November 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  10. Wilhelm Keller, geboren am 4. Februar 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  11. Karl Wilhelm Albert Hättel, geboren am 28. Dezember 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  12. Karl Friedrich Haas, geboren am 26. Mai 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  13. Johann Friedrich Fuchs, geboren am 16. Dezember 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  14. Michael Fischer, geboren am 21. August 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Redaran.
  15. Franz Josef Fetsch, geboren am 17. Juli 1867 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Friedrichsfeld.
  16. Georg Gleisner, geboren am 12. Juli 1867 in Käferthal, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.
  17. Anton Eckert, geboren am 11. September 1867 in Käferthal, zuletzt wohnhaft in Schriesheim.

vor das Groß. Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem Kgl. Landwehr-Bezirkskommando Heidelberg unterm 11. October 1890 ausgefertigten Erklärung werde verurtheilt werden.

Mannheim, den 22. October 1890.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Stalf.

### Berm. Bekanntmachungen.

G. 941. Nr. 292. **Stodach.**

Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen des Amtsbezirks Neßfisch ist im Einverständnis mit dem Gemeindevorstande der betreffenden Gemeinden Tagfahrt jenseits auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkungen:

1. **Oberglashütte**, Donnerstag den 6. November d. J., Vorm. 8 Uhr.
2. **Unterglashütte**, Donnerstag den 6. November d. J., Nachmittags 9 Uhr.
3. **Stetten a. L. M.**, Freitag den 7. November d. J., Vormittags 8 Uhr.
4. **Engelwies**, Samstag den 8. November d. J., Vorm. 8 Uhr.
5. **Worndorf**, Montag den 10. November d. J., Vorm. 10 Uhr.
6. **Wuchheim** mit Nebengemarkungen, Dienstag den 11. November d. J., Vorm. 8 Uhr.
7. **Reibertingen** mit Wilsenstein, Mittwoch den 12. November d. J., Vorm. 8 Uhr.
8. **Schwenningen**, Donnerstagen den 13. November d. J., Vorm. 8 Uhr.
9. **Heinstetten**, Freitag den 14. November d. J., Vorm. 8 Uhr.
10. **Forstheim**, Samstag den 15. November d. J., Vorm. 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Be-

teiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen und aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Neßurlunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Heidelberg, den 28. October 1890.  
Der Bezirksgeometer: Treiber.

### G. 965. **Worndorf.**

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung **Worndorf** wird aufolge höherer Ermächtigung Tagfahrt am **Dinstag den 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr,**

in das Rathszimmer in Manden anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hieron in Kenntniß gesetzt und gemäß Art. 7 letzter Absatz der allerböchst landesherlichen Verordnung vom 11. September 1888 hiermit aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Eigenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Aufsührung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.

Gleichzeitig werden gemäß § 5 der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Dezember 1888 die Grundeigentümer hiermit aufgefordert, die seit der letzten am 7. April 1888 stattgehabten Fortführung des Vermessungsverkes eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht zu ersiehenden Veränderungen in ihrem Grundeigentum bei dem unterzeichneten Fortführungsbeamten in der Tagfahrt anzumelden und die vorgeschriebenen Handriffe und Neßurlunden über die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen abzugeben, widrigenfalls solche auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Worndorf, den 28. October 1890.

Der Lagerbuchbeamte: R. Jung, Bezirksgeometer.

### G. 964. **Heidelberg.**

Zur Fortführung des Vermessungs- und des Lagerbuchs der Gemarkung **Heidelberg** ist im Einverständnis mit dem Stadtrath Tagfahrt auf

**Samstag den 8. November, Vormittags 8 Uhr,**

in das Rathhaus zu Heidelberg, Zimmer des Grund- u. Grundbuchführers, anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit dem 1. Mai 1889 bis jetzt eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit dem 1. Mai 1889 in ihrem Grundeigentum